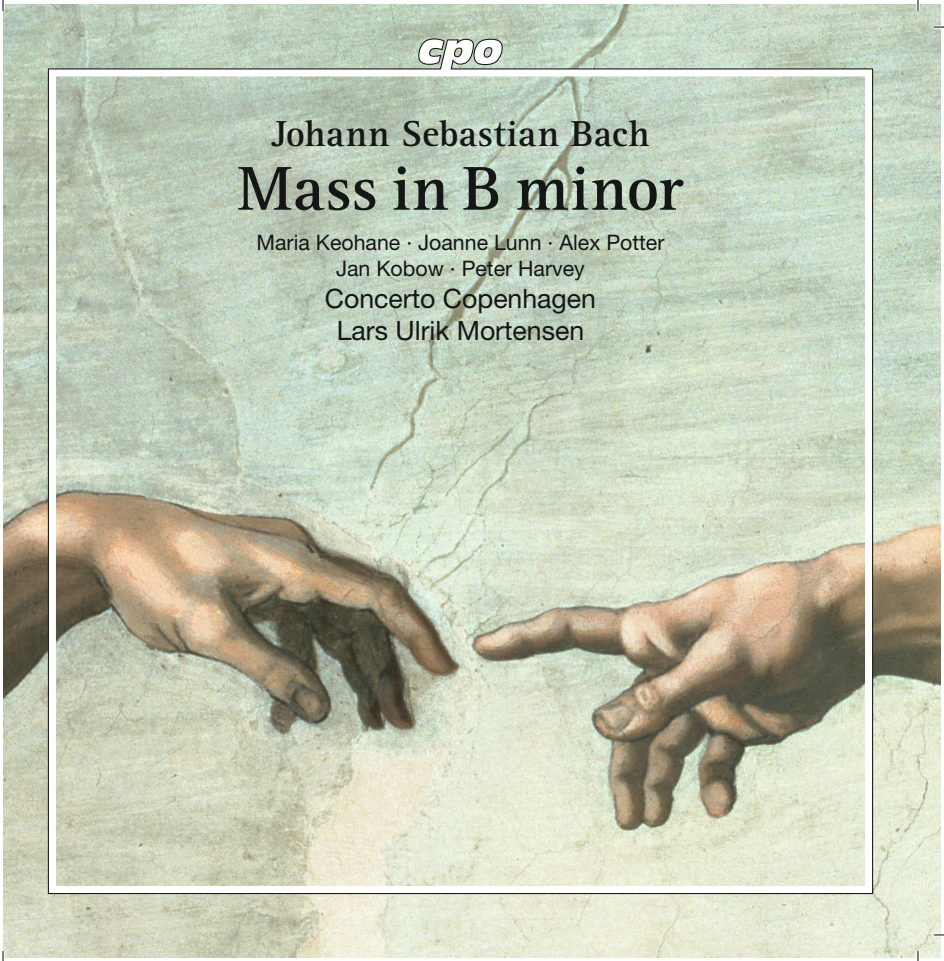
cpo

Johann Sebastian Bach

Mass in B minor

Maria Keohane · Joanne Lunn · Alex Potter
Jan Kobow · Peter Harvey
Concerto Copenhagen
Lars Ulrik Mortensen



cpo 777 851–2 Booklet.indd 1 01.10.2015 12:48:43



Concerto Copenhagen & Lars Ulrik Mortensen (© TS-Foto)



Concerto Copenhagen (© Francesco Galli)

cpo 777 851–2 Booklet.indd 2 01.10.2015 12:48:45

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Messe h-moll BWV 232 · Mass in B minor

CD 1

I. Missa

1	Kyrie eleison	9'01
2	Christe eleison	4'46
3	Kyrie eleison II	3'35
4	Gloria in excelsis Deo	1'42
5	Et in terra pax	4'13
6	Laudamus te	4'13
7	Gratias agimus tibi	2'59
8	Domine Deus	5'05
9	Qui tollis	2'35
10	Qui sedes	4'16
11	Quoniam tu solus Sanctus	4'32
12	Cum Sancto Spiritu	3'48

T.T.: 50'51

cpo 777 851–2 Booklet.indd 3 01.10.2015 12:48:45

CD 2

II.Symbolum Nicenum

1	Credo in unum Deum	1'49
2	Patrem omnipotentem	1'56
3	Et in unum Dominum	4'18
4	Et incarnatus est	2'42
5	Crucifixus	3'00
6	Et resurrexit	3'41
7	Et in Spiritum Sanctum	5'29
8	Confiteor	3'56
9	Et expecto	2'10

III. Sanctus

10	Sanctus	4'59

IV.

11	Osanna in excelsis	2'43
12	Benedictus	4'13
13	Osanna in excelsis	2'42

cpo 777 851–2 Booklet.indd 4 01.10.2015 12:48:45

14	Agnus Dei	*5*'33
15	Dona nobis pacem	3'24
		T.T.: 52'44

Soprano 1 Concertino (S1C):	**Maria Keohane**
Soprano 2 Concertino (S2C):	**Joanne Lunn**
Alto Concertino (AC):	**Alex Potter**
Tenor Concertino (TC):	**Jan Kobow**
Basso Concertino (BC):	**Peter Harvey**
Soprano 1 Ripieno (S1R):	**Else Torp**
Soprano 2 Ripieno (S2R):	**Hanna Kappelin**
Alto Ripieno (AR):	**Valdemar Villadsen**
Tenor Ripieno (TR):	**Christopher Watson**
Basso Ripieno (BR):	**Jakob Bloch Jespersen**

CONCERTO
COPENHAGEN

Lars Ulrik Mortensen

cpo 777 851–2 Booklet.indd 5 01.10.2015 12:48:45

Concerto Copenhagen

Violin I: Fredrik From, Peter Spissky, Jesenka Balic Zunic, Stefanie Barner

Violin II: Antina Hugosson, Gabriel Bania, Elisabet Enebjörn, Kanerva Juutilainen

Viola: Torbjörn Köhl, Rastko Roknic

Cello: Judith-Maria Blomsterberg, Kate Hearne

Double Bass: Mattias Frostenson

Flute: Katy Bircher, Irene Spranger

Oboe: Antoine Torunczyk, Lars Henriksson, Nils Johànsson

Bassoon: Jane Gower, Györgyi Farkas

Trumpet: Robert Farley, Christopher Pigram, Howard Rowntree

Horn: Ursula Paludan Monberg

Timpani: Patrick Raab

Organ: Lars Ulrik Mortensen, Leif Meyer (choral movements)

Concerto Copenhagen möchte sich bei der Sportsgoods Foundation
für ihre Unterstützung und ihre Förderung bedanken.

Concerto Copenhagen möchte Sven Madsen und der Garnisonskirche
Kopenhagen für ihre Hilfe und Unterstützung danken.

Bachs lateinische Messe

Bachs Messe in h-moll gilt als einer der überragenden Gipfel der Musikgeschichte. So mag es denn überraschen, dass mehr als neun Zehntel dieses Werkes aus wiederverwendeten Materialien bestehen! Es scheint geradezu den Naturgesetzen zu widersprechen, dass dieser gigantische Flickenteppich, den Bach aus den unterschiedlichsten Vokalwerken gewebt hat – dass dieses Patchwork, in dem Elemente aus dreißig bis fünfunddreißig Jahren miteinander verflochten sind, einen der höchsten Plätze auf dem Parnassus für sich beanspruchen sollte. Komplett neukomponiert sind lediglich die ersten vier Takte des *Kyrie*, die den Hörer gewissermaßen physisch packen, sowie das *Confiteor* und das sehr spät eingefügte *Et incarnatus est*. Die Musik des *Crucifixus* gehört in eine Kantate, die über fünfunddreißig Jahre früher in Weimar komponiert wurde.

Wenn man seinerzeit einem vorhandenen Vokalwerk einen neuen Text anpasste, sprach man von einer Parodie. Dieser technische Begriff hatte nichts mit der humoristisch-karikierenden Nebenbedeutung des modernen Sprachgebrauchs zu tun. Das Wort kommt aus dem griechischen para + oide (»parallele Ode«) und meinte demnach eine neue Version von gleich großem Wert. Bach war ein Meister der Parodie. Sein *Weihnachtsoratorium* ist ein prachtvolles, kunstreiches Beispiel für diese Technik, und in seiner »katholischen« Messe nutzte er nach Belieben und ohne alle theologische Bedenken seine älteren »lutherischen« und weltlichen Kantaten. Tatsächlich lebt die h-moll-Messe im Innersten aus dem Kontrast: zwischen Chören und Arien, zwischen *stile antico* und galantem Stil, zwischen christlicher Gemeinschaft und individuellem Glauben, zwischen üppigen, durch orchestralen Glanz verstärkten Doppelchören und kammermusikalischer Intimität. Dank seiner einzigartigen Fähigkeit, Gattungen, Stile und Kompositionstechniken nebeneinander zu stellen und miteinander zu verbinden, war es Bach gegeben, ein zusammengehöriges Ganzes zu schmieden, das in seiner allumfassenden Offenheit das Gewöhnliche und die universelle Erfahrung des Menschen, das unmittelbare Dasein und die Überzeugung einschließt.

Im Februar 1733 trat Friedrich August die Nachfolge seines illustren Vaters Augusts des Starken an. Er begann, die berühmte, ohnehin schon groß besetzte Dresdner Hofkapelle auf eine unvergleichliche Größe zu erweitern. Dazu verpflichtete er hoch dotierte Komponisten, Kapellmeister und Instrumentalisten, und die Musik genoss ein weit höheres Ansehen als in Leipzig: Niemand wird bezweifeln, dass Bach in seinen freudloseren Momenten davon träumte, den klerikalen Fesseln dieser Stadt zu entkommen und sich in das inspirierende, höchst professionelle musikalische Milieu Dresdens zu integrieren.

Nach dem Tode Augusts des Starken herrschte eine viermonatige Staatstrauer. In dieser Zeit war sowohl das kirchliche als auch das höfische Musizieren untersagt. So hatte Bach mehr als genug Zeit, ein »persönliches« Projekt in Angriff zu nehmen – ein Werk, das niemand in Auftrag gegeben hatte: eine nur aus *Kyrie* und *Gloria* bestehende lateinische *Missa corta* (oder einfach *Missa)*. Während in der *Missa tota* alle fünf Hauptteile der lateinischen Messe vorkommen, fehlte in der Kurzfassung der längste Abschnitt, das *Credo*, wodurch sie sich auch in der lutherischen Liturgie benutzen ließ. Ende Juli widmete Bach die *Missa* aus eigenem Antrieb dem neuen Herrscher. Diese Hommage war sowohl auf den katholischen Regenten als auch auf die Vokalsolisten und die Tradition des fünfstimmigen Chorgesangs zugeschnitten und wurde von einem unterwürfigen, dienstbeflissenen Gesuch begleitet, worin Bach um eine Anstellung als

cpo 777 851–2 Booklet.indd 7 01.10.2015 12:48:45

Hofkomponist bat – vorzugsweise besoldet, gern aber auch ehrenhalber – , da ihm ein Titel des Dresdner Hofes als idealer Puffer bei den Konflikten mit seinen Leipziger Vorgesetzten dienen konnte.

Doch aus Bachs Plänen wurde nichts. Im Januar 1734 bestieg Friedrich August den polnischen Thron, der Hof blieb aus politischen Gründen für zwei Jahre in Polen, und Bachs Gesuch blieb unbeantwortet. Im Laufe der nächsten Jahre schrieb er daher nicht weniger als sieben großangelegte Kantaten zu Ehren des Monarchen, seiner Königin oder der kurfürstlichen Familie. Im November 1736 erhielt er schließlich die so glühend ersehnte Anstellung als »Königlich Polnischer und Kurfürstlich Sächsischer Hofcompositeur« ehrenhalber, und mit diesen Titel schmückte er fortan seine sämtlichen Werke.

Wann genau und warum Bach seine *Missa corta* in eine *Missa tota* zu verwandeln beschloss, ist nie geklärt worden. Ein *Credo*, dessen Dimensionen dem bereits vorhandenen *Gloria* entsprachen, lief auf ein Werk hinaus, das mit keiner bekannten Liturgie kompatibel gewesen wäre. Irgendwelche spezifischen Anlässe oder Umstände können also nicht das Motiv dieser Erweiterung gewesen sein. Denkbar ist vielmehr, dass Bach in dieser ungewöhnlich »enzyklopädischen« Lebensphase den Wunsch verspürte, seine allumfassenden kompositorischen Fertigkeiten in allen historischen und gegenwärtigen Stilen und Ausdrucksformen zu demonstrieren, die er wie kein anderer beherrschte. Kurz gesagt: ein vokales geistliches Gegenstück zu der *Kunst der Fuge*, eine Zusammenfassung seines Lebenswerkes, eine Musik, die durch ihren Umfang und ihre Tiefe, durch Tradition und Innovation, in ihrer stilistischen und technischen Ambition und ihrem einzigartigen Perfektionsstreben das ganze schöpferische Leben ihres Komponisten bezeugen sollte. Es mag sein, dass Bach gegen Ende seines Lebens, als seine Gesundheit und sein Augenlicht immer schwächer wurden, nur noch für sich allein schrieb. Vieles, was er in seinem letzten Lebensjahrzehnt tat, geschah aus dem Wunsch, das musikalische Œuvre zu sichten und zusammenzufassen. Hätte hier also ein Vermächtnis entstehen sollen?

Das Werk gliedert sich in nicht weniger als siebenundzwanzig Unterabschnitte, die ihrerseits nicht in die fünf üblichen Teile, sondern in vier Hauptgruppen aufgeteilt sind. Diese unterscheiden sich nach Größe und Anlage beträchtlich: *Kyrie/Gloria* bilden zwölf, das nicänische Glaubensbekenntnis oder Credo neun Sätze; darauf folgen das *Sanctus* mit einem sowie *Osanna/Benedictus/Agnus dei/Dona nobis pacem* mit insgesamt fünf Sätzen. Die Beziehung zu der »dreifachen Dreifaltigkeit« (3x3x3 = 27) und den 27 Büchern des Neuen Testaments, woraus sich die ungemein komplexe Struktur des Werkes erklärt; die genauestens kalkulierten Proportionen und kunstvollen Tonartenfortschreitungen oder auch die besonderen Merkmale, auf Grund derer diese Messe weder katholisch noch protestantisch erscheint; der religiöse Symbolismus, der aus der Anzahl der Sätze, Stimmen, Takte usw. spricht – all das würde den Rahmen des gegenwärtigen Artikels bei weitem überschreiten und hat ein ganz eigenes musikliterarisches Genre gezeitigt.

Bach hat dem Werk keinen Titel geben, und die heutige Bezeichnung als »Messe in h-moll« ist insofern irreführend, als nur fünf der 27 Sätze in h-moll stehen, während zwölf in der parallelen Tonart D-dur geschrieben sind und auch alle vier Hauptteile in D-dur enden.

Wenn Johann Sebastian Bach seine Kantaten komponierte, wusste er genau, dass es sich dabei um Gelegenheitswerke handelte, die nach ihrer Aufführung erledigt waren. Während sich nun allerdings die geistlichen Kantaten an besonderen Tagen des Kirchenjahres

cpo 777 851–2 Booklet.indd 8 01.10.2015 12:48:45

wiederverwenden ließen, konnten die zu Hochzeiten, Jahres- und Geburtstagen, Ehrungen, Inaugurationen oder höchstherrschaftlichen Besuchen verfassten Stücke selbstverständlich nicht wieder aufgeführt werden. Aller Wahrscheinlichkeit nach ist Bachs Messe sowohl eine grandiose Geste der einheitlich-verbindenden Zusammenfassung als auch der Versuch, die nach eigener Auffassung wertvollsten Teile des Vokalschaffens zu erhalten, indem das Material in die dauerhaftere und zeitlose Form der lateinischen Messe eingepasst wurde. Im Gegensatz zu den wöchentlichen Predigten über die Bibel gründete sich die lateinische Messe auf die unverletzliche Überlieferung des Textes in einer Sprache, die die jeweiligen Landessprachen transzendierte und in der kunterbunten Geschichte des Christentums eine gemeinsame Basis darstellte. Mit einem verblüffenden Überblick über die eigene, mehr als drei Jahrzehnte umfassende Produktion wählte Bach einige der ausdrucksstärksten Teile, um sie in seiner letzten vollendeten Komposition zu einem unvergleichlichen Meisterwerk als persönliche und universelle Summe seines Künstlertums zu vereinen.

Die erste vollständige Aufführung der Messe fand mehr als 110 Jahre nach der Vollendung des Werkes in Leipzig statt.

In der vorliegenden Aufnahme wurden Originalinstrumente aus Bachs Zeit beziehungsweise historische Kopien verwendet. Die Besetzungsgröße des Orchesters entspricht dem Ensemble, das Bach zur Verfügung stand, und ist in dem damals gebräuchlichen, tieferen Kammerton gestimmt. Umstritten ist hingegen die Verwendung der Solostimmen in den meisten Chorsätzen. Diese geht auf verschiedene, äußerst kontroverse Theorien zurück, die 1981 bei dem amerikanischen Dirigenten und Musikwissenschaftler Joshua Rifkin ihren Ausgang nahmen, der nämlich der Auffassung ist, dass die meisten Vokalwerke Bachs für Solostimmen gedacht waren.

Der Cembalist und Dirigent Lars Ulrik Mortensen bezeichnet diese Idee als einen neuen Denkansatz, der »langsam, aber sicher unsere gesamte Vorstellung von Bachs klanglichem Universum verändert und meiner Meinung nach zu den wichtigsten modernen Einsichten in die historische Aufführungspraxis gehört«. Und weiter: »Im Vergleich mit traditionelleren, größeren Ensembles verändert sich das Verhältnis zwischen Sängern und Spielern vollständig, wodurch die Musik zwangsläufig viel leichter und transparenter wird. Die Gesangsstimmen werden ›individualisiert‹, es kommt zu einem ausgeprägteren Gegensatz zwischen ›Individuum‹ und ›Gruppe‹, was generell ein äußerst wichtiger architektonischer Aspekt in Bachs Vokalmusik ist. Damit ist es sowohl möglich als auch erforderlich, unzählige Details zu verdeutlichen, die andernfalls verloren gingen«.

Karl Aage Rasmussen, Februar 2015
Übersetzung: Eckhardt van den Hoogen

cpo 777 851–2 Booklet.indd 9 01.10.2015 12:48:45

Maria Keohane

Leicht und doch mit kraftvollem Ton, virtuos und zugleich mit expressivem Nachdruck, verfügt sie über *genau jene undefinierbare, unverwechselbare Eigenart, die das Herz berührt, weil man merkt, dass man es hier mit einem Menschen und nicht nur einer Stimme zu tun hat.* (Gramophone August 2013)

Die schwedische Sopranistin Maria Keohane beherrscht ein Repertoire vom Barock bis zur Gegenwart und von der Oper über die Kammermusik bis zum Oratorium.

Zu den Opernpartien, die die Künstlerin unter anderem am Stockholmer Drottningholm-Hoftheater und am Königlich Dänischen Theater in Kopenhagen gesungen hat, gehören Pamina, Susanna, Armida (Händel), Tebaldo (Verdi), Melanto und Giunóne (Monteverdi) sowie Proserpina und die zweite Nymphe (Peri).

Mit Orchestern vom Range des Concerto Copenhagen, der Niederländischen Bach-Gesellschaft, des Barockorchesters der Europäischen Union (EUBO), der Academy of Ancient Music, des Scottish Chamber Orchestra und des Ricercar Consort Maria gastiert die Künstlerin regelmäßig an Stätten wie dem Brüsseler Bozar, dem Göteborger Konzertsaal, dem Amsterdamer Concertgebouw, dem Moskauer Tschaikowsky-Saal und dem Wiener Konzerthaus sowie bei den Festivals von Edinburgh, Tanglewood und Halle.

Maria Keohane ist auf vielen CDs zu hören. 2014 wirkte sie an dem enormen Projekt »All of Bach« der Niederländischen Bach-Gesellschaft mit. Die jüngsten Erfolge errang unter anderem ihre CD »Pure Handel« mit dem EUBO sowie Matthias Weckmanns *Conjuratio* mit dem Ricercar Consort, die mit dem *Preis der deutschen Schallplattenkritik 2013* bedacht wurde.

Bei dem internationalen *van Wassenaer* -Wettbewerb erhielt Maria Keohane im Jahre 2000 den Preis als besonders vielversprechende Künstlerin. Seither gab es für sie mehrere Auszeichnungen der Königlich Schwedischen Musikakademie. 2005 konnte sie für ihre Interpretation der Armida in Händels *Rinaldo* den Reumert-Preis entgegennehmen.

Joanne Lunn

Joanne Lunn hat mit so bekannten Dirigenten wie Masaaki Suzuki, Sir John Eliot Gardiner, Sir Roger Norrington, Matthew Halls, Marc Minkowski, Frieder Bernius, Helmut Rilling, Lars Ulrik Mortensen und John Butt sowie mit dem unvergessenen Richard Hickox musiziert.

Ihr Repertoire reicht von Lautenliedern über die Musik des Barock und der Klassik bis ins frühe 20. Jahrhundert und enthält Werke von Bach, Händel, Purcell, Haydn, Mozart, Fauré und Mahler.

In der Diskographie der Künstlerin finden sich Vivaldis *Laudate Pueri* mit dem King's Consort (Hyperion), Messen von Joseph Haydn mit Sir John Eliot Gardiner (Philips) und der Zyklus der Bach-Kantaten, der im Jahre 2000 im Rahmen der »Bach Pilgrimage« eingespielt wurde (Deutsche Grammophon/Soli Deo Gloria). Weiterhin hat sie die *Mass of the Children* von John Rutter mit der vom Komponisten geleiteten London Sinfonia (Collegium), Johann Sebastian Bachs *Oster-Oratorium* mit Frieder Bernius (Carus), die Bach-Motetten mit dem Hilliard Ensemble (ECM), Händels *Messiah* mit John Rutter und dem Royal Philharmonic Orchestra, Bachs *Hochzeitskantate* BWV 202 mit dem Bach Collegium Japan (BIS) sowie Bachs *Johannes-Passion* und Mozarts *Requiem* mit dem Dunedin Consort (Linn) aufgenommen. Das *Requiem* wurde 2015 mit dem *Gramophone Award* für Chorwerke ausgezeichnet u. für einen *Grammy* nominiert.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 10 01.10.2015 12:48:45

Alex Potter

Alex Potter, nach der Ansicht der Kritik ein »aufgehender Stern am Himmel der Kontratenöre«, ist ein gefragter Interpret für die Musik des 17. und 18. Jahrhunderts. Er hat mit Philippe Herreweghe, Thomas Hengelbrock, Lars Ulrik Mortensen, Jos van Veldhoven, Peter Neumann, Paul Goodwin, Frieder Bernius und anderen bekannten Dirigenten musiziert. Neben zahlreichen Aufführungen mit Werken von Bach, Händel und anderen etablierten Komponisten interessiert er sich besonders für die Entdeckung weniger bekannten Vokalrepertoires, das unter seiner Leitung im Konzertsaal und im Studio aufgeführt und aufgenommen wird.

Potter begann seine musikalische Laufbahn als Chorist der Southwark Cathedral. Als Chorstipendiat studierte er Musik am New College von Oxford. Seine weitere Ausbildung in Gesang und barocker Aufführungspraxis erhielt er an der *Schola Cantorum Basiliensis* bei Gerd Türk und in weiteren Kursen von Evelyn Tubb.

Zu den bemerkenswertesten Aufführungen der jüngsten Zeit gehören Händels *Joshua* mit Stephen Layton und den Holst Singers, Bachs *Johannes-Passion* mit Manfred Honeck und dem Stuttgarter Symphonieorchester, ein Solokonzert mit Wiener Barockmusik beim Festival für Alte Musik in Utrecht, der *Messiah* von Händel mit Chor und Orchester des Dänischen Rundfunks unter Marcus Creed sowie eine Tournee in Sachen Henry Purcell mit Philippe Herreweghe und dem Collegium Vocale Gent.

Alex Potter hat mit verschiedenen Ensembles zahlreiche Aufnahmen gemacht. Darunter sind Solowerke von Johann Rosenmüller für das Label *Ramée* und eine weitere mit Motetten von Jan Dismas Zelenka für *Pan Classics*. Eine neue Solo-CD namens *Fede e Amor* mit Wiener Barockmusik für Altstimme und obligate Posaunen erschien im vergangenen Jahr bei *Ramée*. Die Produktion erhielt vorzügliche Besprechungen und wurde für einen *International Classical Music Award* nominiert.

Jan Kobow

Der in Berlin geborene Tenor Jan Kobow ist der Musikwelt seit seinem ersten Preis beim Leipziger Bachwettbewerb 1998 ein Begriff und hat sich seitdem insbesondere als Interpret von Barockmusik international einen Namen gemacht. Einladungen in viele Länder zeugen davon, u.a. von Masaaki Suzuki, John Eliot Gardiner, Sigiswald Kuijken, Philippe Herreweghe, Nicolaus Harnoncourt, Lars Ulrik Mortensen, Frans Brüggen, Jos van Immerseel, Philippe Pierlot etc.

Jan Kobow hat als Solist bei annähernd 100 CD-Aufnahmen mitgewirkt und schon neun Soloalben auf seinem Konto. Darunter sind die drei Liederzyklen Schuberts mit Kristian Bezuidenhout und Christoph Hammer; des weiteren hat er Lieder von Mendelssohn, Seckendorff, Johann Krieger, Carl Loewe, John Dowland und weitere Schubertlieder mit Cord Garben, Arthur Schoonderwoerd, Burkhard Kehring und anderen aufgenommen.

Zu den jüngsten Veröffentlichungen gehören Reinhard Keisers *Markuspassion*, worin Kobow als Evangelist zu hören ist, sowie die von der Presse sehr vorteilhaft besprochene Originalfassung der Schubertschen *Winterreise*. Weiterhin hat er *Die Schöpfung* und *Die Jahreszeiten* von Joseph Haydn sowie das *Weihnachtsoratorium*, die *Johannes-Passion* und die h-moll-Messe von Johann Sebastian Bach aufgenommen.

Jan Kobow ist in aller Welt in verschiedenen Barockopern aufgetreten. Unter anderen stand er auf den Bühnen des Brüsseler Théâtre de la Monnaie und des New Yorker Lincoln Center. Zuletzt verkörperte er im Stuttgarter Wilhelma-Theater mit großem Erfolg die

cpo 777 851–2 Booklet.indd 11 01.10.2015 12:48:45

Titelpartie des *Sardanapalus* von Christian Ludwig Boxberg, der inzwischen bereits auf CD erschienen ist.

Auch als Ensemblesänger genießt Jan Kobow einen hervorragenden Ruf. Als solcher ist er Gründungsmitglied des Vokalensembles *Die Himlische Cantorey*, die ihrerseits inzwischen zehn CDs produziert hat.

Peter Harvey

Der Bariton Peter Harvey studierte zunächst Französisch und Deutsch am Magdalen College von Oxford, bevor er eine musikalische Laufbahn einschlug, bei der seine sprachlichen Neigungen auch weiterhin eine zentrale Rolle spielen. Nachdem er die Universität verlassen hatte, ging er an die Guildhall School of Music and Drama. In dieser Zeit gewann er zahlreiche Wettbewerbspreise. Unter anderem war er beim Internationalen Liedwettbewerb *Walther Grüner* erfolgreich. Außerdem erhielt er den *English Song Award* und den *Peter Pears Award*.

Harvey hat mehr als einhundert Aufnahmen gemacht und dabei ein Repertoire gesungen, dessen Schwerpunkt zwar auf der Musik des Hochbarock liegt, das insgesamt aber acht Jahrhundert überspannt. Neben Werken von Händel und Purcell hat er alle großen Vokalwerke von Johann Sebastian Bach sowie viele seiner Kantaten mit Sir John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe, Paul McCreesh und anderen Dirigenten aufgenommen. Peter Harvey spricht fließend Französisch und hat viele geistliche Werke des französischen Barock aufgenommen: Neben Musik von Campra, Gilles, Lully, Charpentier und Lalande wurden mit dem *Concert Spirituel* sämtliche großen Motetten von Jean-Philippe Rameau und mit *London Baroque* seine weltlichen Bass-Kantaten produziert (BIS).

Gabriel Faurés *Requiem* hat Peter Harvey zweimal aufgenommen. Die neuere der beiden Einspielungen mit Michel Corboz erhielt von *Le Monde de la Musique* einen »Choc de l'année«. Die Aufnahme der *Schöpfung* von Joseph Haydn mit dem Gabrieli Consort, bei der Harvey in der Partie des Adam zu hören ist, wurde 2008 als Beste Choraufnahme mit einem *Grammy Award* ausgezeichnet. Seine *Winterreise* mit Gary Cooper (Linn) erhielt überragende Kritiken der nationalen und internationalen Presse.

Peter Harvey hat mit *Concerto Copenhagen* sowie mit dem *King's Consort*, der Niederländischen Bach-Gesellschaft, dem Ensemble *The Sixteen*, dem Orchestra of the Age of Enlightenment, dem BBC Symphony Orchestra, dem Scottish Chamber Orchestra, Bach Collegium Japan, dem Budapester Festspielorchester, dem Königlichen Concertgebouw Orchester, der *Tafelmusik Toronto* und dem Gulbenkian-Orchester zusammengearbeitet.

Else Torp

Else Torp spezialisierte sich zunächst auf den Barock und noch frühere Epochen, ist aber auch auf dem Gebiet der zeitgenössischen Musik aktiv. Sie hat mit Ensembles wie dem Scottish Chamber Orchestra, dem Gulbenkian-Orchester und der Lautten Compagney Berlin musiziert und Aufnahmen unter anderem mit dem *Theatre of Voices*, der London Sinfonietta, dem Smith Quartet und dem Kronos Quartet gemacht. Nach einem Konzert und einer CD-Produktion schrieb David Harrington kürzlich: »Als Geiger beurteile ich die Qualität meiner hohen Töne nach denen, die ich von Else Torp gehört habe. Welch eine Inspiration!« Gern beschäftigt sich die Künstlerin auch mit dem großen Repertoire deutscher und dänischer Lieder sowie mit der Aufführung solch ungewöhnlicher Werke wie der *Façade* von William Walton oder

cpo 777 851–2 Booklet.indd 12 01.10.2015 12:48:45

Judith Weirs Einpersonen-Oper *King Harald's Saga*. Sie gehört zu den festen Mitgliedern in Paul Hilliers *Theatre of Voices*, mit denen sie in aller Welt aufgetreten ist – unter anderem dreimal in der jeweils ausverkauften Carnegie Hall: bei der Eröffnung der Zankel Hall (mit Steve Reich), in David Langs *Little Match Girl Passion* sowie in Karlheinz Stockhausens *Stimmung*. Ihre bei Harmonia Mundi erschienene Aufnahme des Werkes *My Heart's in the Highlands* von Arvo Pärt mit dem Organisten Christopher Bowers-Broadbent ist im Soundtrack des Oscar-Preisträgers *La Grande Bellezza – Die große Schönheit* von Paolo Sorrentino zu hören und wurde von Nick Cave in dem amerikanischem MOJO Music Magazine vorgestellt.

Zusammen mit der London Sinfonietta und dem *Theatre of Voices* hat Else Torp ein Portraitkonzert des dänischen Komponisten Pelle Gudmundsen-Holmgreen initiiert, das unter ihrer Mitwirkung auch für das dänische Label Dacapo aufgenommen wurde.

Hanna Kappelin

Hanna Kappelin wurde im schwedischen Halmstad geboren und studierte Gesang an der Königlich Dänischen Musikhochschule Kopenhagen. Als Solistin ist sie regelmäßig in Dänemark und Schweden vor allem mit Alter Musik zu hören – unter anderem mit dem *Weihnachtsoratorium*, der *Johannes-Passion* und dem *Magnificat* von Johann Sebastian Bach, dem *Gloria* von Antonio Vivaldi, Dietrich Buxtehudes *Membra Jesu Nostri* und Claudio Monteverdis *Marienvesper*.

Bei der Uraufführung der Oper *Gesualdo – Shadows* von Bo Holten sang sie im Jahre 2014 an der Königlich Dänischen Oper Kopenhagen die Rolle der Maria d'Avalos. Solistisch ist sie mit Paul Hilliers *Theatre of Voices* und mit dem Chor der Königlichen Kapelle Kopenhagen aufgetreten. Als vorzügliche Ensemblesängerin gehört sie dem Vokalensemble *Ars Nova Copenhagen* an; außerdem singt sie im Chor des Nationalen Dänischen Symphonieorchesters.

Valdemar Villadsen

Der dänische Tenor und *haute-contre* Valdemar Villadsen absolvierte 2012 die Solistenklasse der Königlichen Musikhochschule Kopenhagen. Im selben Jahr debütierte er an der Königlichen Oper in einer Hauptrolle des *Narcissum* von Yuri Possokhov. Seither hat er sich in ganz Europa als gefragter Solist etabliert.

Zu seinen jüngsten Bühnenauftritten gehören der Apollo in Cavallis *Gli amori d'Apollo e di Dafne* am Teatro Principal von Burgos, der Erzähler in Bachs *Kaffeekantate* mit dem *Concerto Copenhagen* beim Kopenhagener Opernfestival, eine Hauptrolle in der Weltpremiere der Oper *Bittersweet* von Fundal/Siegumfeldt an der Königlichen Oper von Dänemark, ein Opernkonzert mit Musik von Gluck und Rameau beim Barockfestival im französischen Froville, ein Opernkonzert mit Musik von Rossini im italienischen Urbania sowie der Schwan in Carl Orffs *Carmina Burana* mit dem Stavanger Symphony Orchestra.

Villadsen ist in zahlreichen Oratorien und Messen aufgetreten. Unter anderem sang er in Schweden, Dänemark, Deutschland und der Schweiz den Evangelisten in Bachs *Weihnachtsoratorium*. Ferner gab er Solorecitals in Rom und Basel sowie beim internationalen Festival von Bergen.

Der Künstler arbeitet regelmäßig mit Dirigenten wie Paul Hillier, Andrew Lawrence-King, Lars Ulrik Mortensen, Christian Vasquez, Giancarlo Andretta, Benjamin Bayl und Matthew Toogood sowie mit Opernregisseuren wie David McVicar, Dionysios Kyropoulos und Leah

cpo 777 851–2 Booklet.indd 13 01.10.2015 12:48:45

Hausman zusammen.

Villadsen hat verschiedene Nachwuchspreise erhalten. Darunter sind das *Hans Voigt Mindelegat* und das *Königin Margarethe und Prinz Henrik*-Stipendium.

Christopher Watson

Christopher Watson ist in Oxford zu Hause und erfreut sich als Solist, Consortsänger und Dirigent einer erfolgreichen Karriere. Zu seinen solistischen Darbietungen gehörten Johann Sebastian Bachs *Weihnachtsoratorium* mit Masaaki Susuki, seine vom Deutschlandfunk aufgenommene »Köthener Trauermusick« mit der Lautten Compagney Berlin und Henry Purcells *Ode for St Cecilia* mit dem Gabrieli Consort im Amsterdamer Concertgebouw. Als Evangelist der *Johannes-Passion* war Watson in der Cathedral of the Madeleine zu Salt Lake City, am Merton College Oxford sowie in den Kathedralen von Christ Church Oxford, Manchester, Canterbury, Exeter, Lichfield und Durham zu hören. Den Evangelisten der *Matthäus-Passion* sang er an der Universitätskirche von Oxford, in der Town Hall von Reading, an der Christ Church Oxford und in der Berliner Philharmonie. Er ist Mitglied des *Theatre of Voices,* das im Jahre 2010 einen *Grammy* erhielt, und der *Tallis Scholars,* deren »dienstältester« Tenor er inzwischen ist. Er hat mehr als 150 Aufnahmen gemacht, deren Spektrum vom späten Mittelalter bis zu Weltersteinspielungen reicht, und ist Musikdirektor der St Edmund Hall an der Oxford University sowie Gründungsdirektor des Kammerchores *Sospiri*.

Jakob Bloch Jespersen

Der Bass-Bariton Jakob Bloch Jespersen erhielt seine erste musikalische Ausbildung im Kopenhagener Knabenchor. Hier erwachte sein Interesse an der Musik, das schließlich zu einem Diplom der Königlich Dänischen Musikhochschule und weiteren Studien an der Opernakademie des Königlich Dänischen Theaters führte, wo Bloch Jespersen 2006 debütierte. 2013 erhielt er den Preis der Dänischen Musikkritik.

Jakob Bloch Jespersen ist in ganz Europa als Konzertsänger gefragt. Sein Repertoire reicht vom 17. bis zum 21. Jahrhundert. Eine besondere Affinität hat er für die deutsche Barockmusik, insbesondere für Johann Sebastian Bach, von dem er zahlreiche Kantaten und große Werke mit Ensembles wie dem Trinity Baroque, der Lautten Compagney Berlin, Barokksolistene, dem Leipziger Kammerorchester, Concerto Copenhagen, Arte Dei Suonatori, dem Scottish Chamber Orchestra und dem Breslauer Barockorchester aufgeführt hat. An zeitgenössischen Werken hat Jakob Bloch Jespersen unter anderem Luciano Berios *Sinfonia* und Karheinz Stockhausens *Stimmung* aufgeführt. Ferner sang er die Partie des Christus in Arvo Pärts *Passio* bei Paul Hilliers *Theatre of Voices* sowie eine Reihe von Uraufführungen in Zusammenarbeit mit dem Kammerensemble Neue Musik Berlin, dem Figura Ensemble, Scenatet, der London Sinfonietta und anderen Formationen.

Zu den Opernpartien, die Jakob Bloch Jespersen gesungen hat, gehören Collatinus in Brittens *Rape of Lucretia*, Basilio in Rossinis *Barbier von Sevilla* und Masetto in Mozarts *Don Giovanni;* dazu kommen zahlreiche Produktionen zeitgenössischer Opern.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 14 01.10.2015 12:48:45

Lars Ulrik Mortensen

Lars Ulrik Mortensen wurde 1955 geboren und studierte an der Königlichen Musikhochschule in Kopenhagen, bevor er seine Ausbildung bei Trevor Pinnock in London fortsetzte. Als vielbeschäftigter Solist und Kammermusiker ist er in Europa, den USA, Japan und Australien aktiv, wobei er regelmäßig mit so bekannten Kolleg(inn)en wie Emma Kirkby, John Holloway und Jaap ter Linden zusammenarbeitet und darüber hinaus in vielen anderen Konstellationen musiziert.

Von 1996 bis 1999 war Mortensen Professor für Cembalo und Aufführungspraxis an der Musikhochschule München. Auch weiterhin gibt er in aller Welt Unterricht und Meisterklassen. Er ist künstlerischer Direktor des dänischen Barockorchesters *Concerto Copenhagen* (CoCo) und übernahm 2004 von Roy Goodman die musikalische Leitung des Barockorchesters der Europäischen Union (EUBO).

Lars Ulrik Mortensen hat bei namhaften Labels wie ***cpo***, DGG-Archiv, EMI und ECM mehr als fünfzig CDs herausgebracht. Für seine Einspielung der Bachschen *Goldberg-Variationen* wurde er mit einem französischen *Diapason d'or* ausgezeichnet. An Kammermusik hat er unter anderem mit John Holloway und Jaap ter Linden sämtliche Werke von Dietrich Buxtehude eingespielt. Das *Concerto Copenhagen* hat unter seiner Leitung für ***cpo*** die Cembalokonzerte von Johann Sebastian Bach, die Concerti grossi op. 3 von Händel sowie Symphonien der dänischen Komponisten Johan Emilius Hartmann, Friedrich Ludwig Kunzen und Georg Gerson aufgenommen. Dazu kommt eine neue Händel-Serie mit dem EUBO, für die es viel internationales Lob gab.

Lars Ulrik Mortensen wurde mit zahlreichen Preisen und Ehrungen bedacht – unter anderem mit dem *Léonie Sonning*-Preis (2007), der renommiertesten musikalischen Auszeichnung Dänemarks. Seit 2008 ist Mortensen Mitglied der Königlich Schwedischen Musikakademie.

Concerto Copenhagen

Concerto Copenhagen gab seine ersten Konzerte im Jahre 1991 und ist seither als führendes skandinavisches Ensemble für Alte Musik in die Weltklasse der faszinierendsten und einfallsreichsten Barockorchester aufgestiegen. Originelle Interpretationen und eine starke kommunikative Fähigkeit gehören zu den unverwechselbaren Markenzeichen des Ensembles, das die Musik früherer Epochen zu lebendigen, bedeutsamen und gegenwärtigen Ereignissen macht.

1999 übernahm der international bekannte Cembalist und Kammermusiker Lars Ulrik Mortensen die künstlerische Leitung des Concerto Copenhagen. 2007 wurde er mit dem begehrten Léonie Sonning-Preis ausgezeichnet.

Mortensens Zusammenarbeit mit dem Concerto Copenhagen resultierte in einer spannenden künstlerischen und musikalischen Reise, die bekannte europäische Werke mit weniger bekannten skandinavischen Kompositionen verband und sich bei Musikfreunden und Kritikern in aller Welt größter Beliebtheit und Zustimmung erfreute.

Im Laufe der Jahre hat Concerto Copenhagen mit vielen Künstlern zusammengearbeitet, die sich mit der Pflege der Alten Musik einen großen Namen gemacht haben. Darunter waren Emma Kirkby, Andreas Scholl, Anne Sofie von Otter, Sonia Prina, Vivica Genaux, Andrew Manze, Andrew Lawrence-King, Reinhard Goebel, Ronald Brautigam und Jordi Savall sowie Alfredo Bernardini, der erste Gastdirigent des Orchesters. Mit Beginn des Jahres 2015 wird der dänische Komponist

cpo 777 851–2 Booklet.indd 15 01.10.2015 12:48:46

Karl Aage Rasmussen das Ensemble als composer-in-residence auf seiner abenteuerlichen Expedition in die Welt der zeitgenössischen Musik begleiten.

Die bei ***cpo***, der Deutschen Grammophon und BIS erschienenen CD-Aufnahmen sowie die von Harmonia Mundi und Decca veröffentlichten DVD-Produktionen des Concerto Copenhagen fanden in aller Welt Anklang und wurden mit etlichen internationalen Preisen ausgezeichnet. Infolgedessen kam es zu vielen Einladungen der führenden europäischen Konzerthäuser und Festivals sowie zu ausgedehnten Tourneen nach Japan, Brasilien, Mexiko, Australien und durch die USA.

Die internationale Kritik zeigt, dass man es bei Concerto Copenhagen mit einem höchstkarätigen, kosmopolitischen Orchester zu tun hat. Die Zusammenarbeit mit der italienischen Opernregisseurin Deda Cristina Colonna führte zu einer Reihe äußerst erfolgreicher Opernproduktionen in Kopenhagen. 2016 wird Concerto Copenhagen seinen fünfundzwanzigsten Geburtstag mit einem breiten Angebot an Projekten und Ereignissen feiern.

Medienpartner des Concerto Copenhagen ist in Dänemark der Dänische Rundfunk DR, der die meisten Konzerte aufzeichnet und sowohl in der Heimat wie auch über die Europäische Rundfunkunion international ausstrahlt und einer in die Millionen gehenden Hörerschaft zugänglich macht.

In seiner Heimat erfreut sich Concerto Copenhagen einer engen Zusammenarbeit mit dem Königlichen Theater, mit dem man pro Jahr im Durchschnitt eine Opernproduktion realisiert. Zu den Produktionen der jüngsten Zeit gehören Werke von Claudio Monteverdi und Wolfgang Amadeus Mozart sowie die Aufführung einiger der beliebtesten Händel-Opern – darunter Giulio Cesare und Partenope, in denen der Countertenor Andreas Scholl die Titelpartien sang.

Als führender dänischer Exportartikel auf dem Gebiete der klassischen Musik wird das Orchester vom Danish Arts Council gefördert.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 16 01.10.2015 12:48:46

Bach's Latin Mass

Bach's Mass in B minor is regarded as one of the consummate highlights in the history of music, and it may come as a surprise that more than nine-tenths of the work is … recycled! It almost seems to defy the laws of nature that a giant patchwork, made up of bits and pieces from nearly all corners of Bach's vocal music through 30–35 years, is destined for a place atop the peak of Mount Parnassus. Only the first four bars of the *Kyrie,* with their virtually physical grip on the listener, and the movements *Confiteor* and *Et incarnatus est*, a very late addition, are entirely new-composed material. The music of the *Crucifixus* comes from a Weimar cantata composed more than 35 years earlier.

The technical term of the time for adapting a new text to an existing vocal work was *parody,* an expression that had none of the humorous connotations of caricature in modern parlance. The word comes from the Greek *para+oide,* a "parallel ode", an equally valid new version, in other words. Bach was a master at parody – the *Christmas Oratorio* is a magnificent and sophisticated example of the use of this technique – and for his "Catholic" Mass, he drew freely on his earlier "Lutheran" cantatas, sacred as well as secular ones, without any theological concerns. And indeed, contrast lies at the very heart of the B minor Mass, between choruses and arias, between *style antico* and *style galant,* between Christian communion and individual faith, between lavish double choirs reinforced by orchestral splendour and the intimacy of chamber music. It is precisely Bach's unique ability to juxtapose and integrate genres, styles and compositional techniques, that allows him to forge a unified whole that with its all-embracing openness lends the ordinary, the universal human experience, immediate presence and conviction.

In February 1733, Friedrich August became the successor to his illustrious father, Augustus the Strong, and proceeded to expand the famous Hofkapelle in Dresden – a large orchestra in the first place – to an unprecedented size. He attracted high-salaried composers, chapel masters and musicians, and prioritized music far more than Bach had been accustomed to in Leipzig. There can be no doubt that Bach, in his darker moments, dreamed of escaping Leipzig's clerical shackles to become part of this stimulating, highly professional music environment.

During the four months of national mourning following the death of Augustus the Strong, music making was prohibited both at church and at court, giving Bach ample opportunity to launch into a "private" project, a work that no one had commissioned – a Latin *Missa corta* (or simply *Missa),* a shorter version of a Mass consisting only of a *Kyrie* and *Gloria.* Because the *Credo*, the longest section, was not included, it was possible to incorporate the work into the Lutheran liturgy – a *Missa tota* includes all five main parts of the Latin Mass. In late July, on his own initiative, he dedicated the new *Missa* to the new sovereign, a tribute that in certain respects was tailor-made for both a Catholic ruler, the vocal soloists of the Royal Chapel, as well as the choir's five-part choral tradition. The dedication was accompanied by a humbly servile plea for an appointment as court composer – preferably recompensed, but otherwise only titular, since a title at the court in Dresden would be an ideal buffer against any conflicts with his superiors in Leipzig.

But Bach's plans came to nothing. In January 1734, Friedrich August ascended the Polish throne, the court remained in Poland for two years due to political reasons, and Bach's plea went unanswered. In the following years, he therefore composed no less than seven large-scale cantatas in honour of either the monarch, his queen, or the electoral royal family. Finally, in

cpo 777 851–2 Booklet.indd 17 01.10.2015 12:48:46

November 1736, he received the appointment he had so ardently desired as titular "Electoral Saxon and Royal Polish Court *Compositeur*", a title that from here on would never fail to adorn his works.

Exactly when or why Bach chose to expand his *Missa corta* into a *Missa tota* has never been established. A *Credo* of corresponding dimensions as the existing *Gloria* implied a work whose scope would not be compatible with any known liturgy. Therefore, Bach cannot have been motivated by particular circumstances. During this unusually "encyclopaedic" period of his life, Bach may have felt a desire to demonstrate his all-round compositional skills in all the different styles and forms of expression from past and present that he mastered like none other. Simply put, a vocal ecclesiastical counterpart to *The Art of Fugue*, a summary of his life's work, a music that in its breadth and depth, tradition and innovation, stylistic and technical ambition and unrivalled quest for perfection would attest to his entire life as a creator of music. It is possible that toward the end of his life, his health and eyesight progressively failing, Bach wrote for himself alone. Many of his activities during the final decade of his life were imbued with a desire to review and summarize his musical oeuvre. Was it to create a legacy?

The Mass consists of no less than 27 sub-sections that are divided into four main groups, rather than the five parts of the traditional mass. They differ considerably in size and scope: *Kyrie/Gloria* (twelve movements), *Credo* (the Nicene Creed, nine movements), *Sanctus* (one movement) and *Osanna/Benedictus/Agnus dei/Dona nobis pacem* (five movements). The relationship with the "threefold trinity" (3x3x3 = 27) and the 27 books of the New Testament, a fact that justifies the work's immensely complex structure, the carefully calculated proportions, the skilful progression of musical keys, all the special features that let the Mass emerge as neither catholic nor protestant, the religious symbolism in the number of movements, voices, bars, etc. – all this would go far beyond the scope of the present article, and has given rise to a literary musical genre in its own right.

Bach never provided a title for the work, and today's customary "Mass in B minor" is misleading, since only five of the 27 movements are in B minor, while twelve are in the parallel key of D major, and each of the four main parts ends in D major.

As far as Bach's cantatas are concerned, they were incidental works, to be used and disposed of, a fact he was fully aware of. While he was able to re-use his church cantatas on special days of the church year, it goes without saying that cantatas written for weddings, anniversaries, tributes, inaugurations, royal visits or birthdays, could not be performed again. In all likelihood, Bach's Mass is both a grand gesture of unity and consolidation, and an attempt at preserving what he found to be of particular value among his vocal works by fitting the material into the more durable and timeless form of the Latin Mass. Unlike the weekly sermons from the Bible, the Latin Mass was based on an inviolable textual tradition in a language that transcended the vernacular – throughout the motley history of Christianity, this text has provided a common meeting ground. With an astounding overview of his own production through more than three decades, Bach selected a number of the most expressive parts, and in his final completed work assembled them into an unequalled masterpiece, a personal and universal summary of his artistry.

The first complete performance of the Mass took place in Leipzig more than 110 years after the work was completed.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 18 01.10.2015 12:48:46

The present recording is performed on original instruments from Bach's time or historical copies, with an orchestra corresponding to Bach's own in size, and tuned to the lower chamber pitch of the time. More controversial is the use of solo voices in most of the choral movements. This dates back to a number of highly controversial theories first advanced in 1981 by the American conductor and musicologist Joshua Rifkin, who believes that the majority of Bach's vocal music was intended for solo voices.

Harpsichordist and conductor Lars Ulrik Mortensen has called this idea "a new way of thinking that slowly but surely is changing our entire notion of Bach's acoustic universe, and that in my opinion is one of the most important insights into performance practice in our time!" He continues: "Compared with more traditional and larger ensembles, the relationship between the number of singers and musicians changes completely, inevitably rendering the music far lighter and more transparent. The vocal lines are "individualized", highlighting the contrast between "individual" and "group", such an all- important architectural aspect of all of Bach's vocal music. This makes it possible – and necessary – to clarify countless details that otherwise would have been lost."

Karl Aage Rasmussen, February 2015
English translation: Thilo Reinhard

Maria Keohane

"Bright but strong in tone, virtuoso but pressingly expressive, she also has just enough of that indefinable personal distinctiveness that can touch the heart by revealing there is a person there, not just a voice." Gramophone August 2013

The Swedish soprano Maria Keohane has a repertoire which spans a wide spectrum of music styles from baroque to contemporary, including opera, chamber music and oratorios.

Among Maria's opera roles are Pamina, Susanna, Armida (Händel), Tebaldo (Verdi), Melanto and Giunóne (Monteverdi), Proserpina/L'altra Ninfa (Peri) with theatres as Drottningholm's Court Theatre in Stockholm and The Royal Danish Theatre in Copenhagen.

Together with renowned orchestras such as Concerto Copenhagen, The Netherland Bach Society, EUBO, Academy of Ancient Music, The Scottish Chamber Orchestra, and Ricercar Consort Maria regularly performs at venues and festivals including Edinburgh International Festival, Bozar in Brussels, Tanglewood, Göteborg Concert Hall, Concertgebouw in Amsterdam, Halle Händel Festspiele, Tchaikovsky Concert Hall in Moscow and Wiener Konzerthaus.

Maria is featured on many CD recordings, and 2014 she participates in the enormous project "All of Bach" together with The Netherland Bach Society. Her latest recording triumphs include excellent reviews for the CD "Pure Handel" with the European Union Baroque Orchestra, as well as Weckmann's Conjuratio with Ricercar Consort, which also received the award "Preis der deutschen Schallplattenkritik 2013".

At the International Van Wassenaer Concourse in 2000 Maria received an award as the most promising individual musician, and she has been honored several

cpo 777 851–2 Booklet.indd 19 01.10.2015 12:48:46

times by The Royal Swedish Academy of Music. 2005 she got the Reumert Price for her part as Armida in Händels Rinaldo.

Joanne Lunn

Joanne performs internationally with renowned conductors such as Masaaki Suzuki, Sir John Eliot Gardiner, Sir Roger Norrington, Matthew Halls, Marc Minkowski, Frieder Bernius, Helmut Rilling, Lars Ulrik Mortensen, John Butt and the late Richard Hickox.

Her broad repertoire spans from lute songs through Baroque to Classical and beyond including Bach, Handel, Purcell, Haydn, Mozart, Fauré and Mahler.

Joanne's extensive discography includes Vivaldi's Laudate Pueri with The King's Consort (Hyperion), Haydn Masses with Sir John Eliot Gardiner (Philips) as well as the Bach Cantatas cycle recorded during the Bach Pilgrimage in 2000 (Deutsche Grammophon/Soli Deo Gloria), John Rutter's Mass of the Children with the City of London Sinfonia conducted by the composer (Collegium), Bach's Easter Oratorio with Frieder Bernius (Carus), Bach Motets with The Hilliard Ensemble (ECM), Handel's Messiah with the RPO and John Rutter, Bach Wedding Cantata BWV 202 with Bach Collegium Japan (BIS), Bach St John Passion and Mozart Requiem both recorded with the Dunedin consort with Linn records. The Mozart Requiem won the 2015 Gramophone Choral award and was nominated for a Grammy.

Alex Potter

Described as a „rising star of the countertenor world", Alex Potter is a sought-after interpreter of seventeenth and eighteenth-century music. He has performed with conductors including Philippe Herreweghe, Thomas Hengelbrock, Lars Ulrik Mortensen, Jos van Veldhoven, Peter Neumann, Paul Goodwin and Frieder Bernius. Alongside numerous performances of works by Bach, Handel and other established composers, he takes particular interest in seeking out and singing lesser known repertoire in concerts and recordings under his own direction.

After beginning his musical career as a chorister at Southwark Cathedral, Alex Potter was a Choral Scholar and read Music at New College, Oxford. He then went on to pursue further study in singing and baroque performance practice at the Schola Cantorum in Basel with Gerd Türk, taking additional classes with Evelyn Tubb.

Recent performances of note include Handel's *Joshua* with Stephen Layton/The Holst Singers, Bach's *St. John Passion* with Manfred Honeck and the Stuttgart Symphony Orchestra, a solo concert of Viennese Baroque Music at the Utrecht Early Music Festival, Handel's *Messiah* with the Danish Radio Choir and Orchestra under Marcus Creed, and a tour with music by Henry Purcell under Philippe Herreweghe/Collegium Vocale Gent

Alex Potter has a large discography with a number of different ensembles, including solo recordings of music by Johann Rosenmüller for the Ramée Label and another of Motets by Jan Dismas Zelenka for Pan Classics. A new solo CD – *Fede e Amor* – with Viennese Baroque Music for alto voice and obbligato trombones was released last year on the Ramée label. It received excellent reviews and was nominated for an International Classical Music Award.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 20 01.10.2015 12:48:46

Jan Kobow

Berlin native and tenor Jan Kobow has been a recognized figure in the music world since winning first prize in the 1998 Leipzig Bach Competition. He has established an international reputation as a Baroque vocal musician and has been invited to perform worldwide by amongst others: Masaaki Suzuki, Sir John Eliot Gardiner, Sigiswald Kuijken, Philippe Herreweghe, Nicolaus Harnoncourt, Lars Ulrik Mortensen, Frans Brüggen, Jos van Immerseel, and Philippe Pierlot.

Jan Kobow has appeared as a featured soloist on nearly 100 recordings, and has nine solo albums to his credit, including Schubert's three Lieder song cycles with Kristian Bezuidenhout and Christoph Hammer. He has also recorded Lieder by Mendelssohn, Seckendorff, Johann Krieger, Carl Lowe, John Dowland as well as additional Schubert Lieder with pianists Cord Garben, Arthur Schoonderwoerd, Burkhard Kehring and others.

His recently released works include the Evangelist role in the St. Mark's Passion by Reinhard Keiser, and the critically acclaimed original version of Schubert's "Winterreise". He has also recorded Haydn's "Creation", and "Seasons", and Bach's "Christmas Oratorio", "St. John's Passion", and "Mass in B Minor".

Mr. Kobow has appeared in various Baroque operas around the world including productions at the Theatre de la Monnaie in Brussels and Lincoln Center in New York City. His recent portrayal of the title character in Boxberg's "Sardanapalus" at the Wilhelma-Theater in Stuttgart was a great success, and has also been released on CD.

Mr. Kobow has an excellent reputation as an ensemble singer and is a founding member of the vocal group "Die Himlische Cantorey" which has recorded ten CD's.

Peter Harvey

Initially a student of French and German at Magdalen College, Oxford, Peter Harvey only later changed course to music, and a love of languages has always remained at the heart of his singing. On leaving university he went on to the Guildhall School of Music and Drama, during which time he won prizes in numerous competitions, including the Walther Grüner International Lieder Competition, the English Song Award, and the Peter Pears Award.

Peter has made well over a hundred recordings in repertoire spanning eight centuries, with an emphasis on the High Baroque. Along with works by Handel and Purcell he has recorded all the major vocal works of J.S. Bach and many of the cantatas with conductors including Sir John Eliot Gardiner, Philippe Herreweghe and Paul McCreesh. A fluent French speaker, Peter has recorded a great many sacred works of the French Baroque (Campra, Gilles, Lully, Charpentier, Lalande) including Rameau's complete Grands Motets (with Le Concert Spirituel) and the secular cantatas for bass voice (with London Baroque, on BIS). Of his two recordings of the Fauré Requiem with Michel Corboz, the latest version won the „Choc de l'année" in Le Monde de la Musique. The Gabrieli Consort's recording of Haydn's Creation, for Deutsche Grammophon, on which Peter sings „Adam", won the 'Grammy Award' for the best choral recording of 2008. His Winterreise with Gary Cooper on Linn garnered outstanding reviews in the national and international press.

Apart from Concerto Copenhagen, Peter has appeared with The King's Consort, Netherlands Bach Society, The Sixteen, Orchestra of the Age of Enlightenment, BBC Symphony, Scottish Chamber Orchestra, Bach Collegium Japan, Budapest Festival Orchestra, the

cpo 777 851–2 Booklet.indd 21 01.10.2015 12:48:46

Royal Concertgebouw Orchestra, Tafelmusik Toronto, and Gulbenkian Orchestra.

Else Torp

Else Torp first specialized in baroque and even earlier music, but is also recognized as an exponent of many kinds of new music. She has been featured with orchestras as the Scottish Chamber Orchestra, Gulbenkian Orchestra, Lautten Compagney Berlin and on recordings with ensembles such as Theatre of Voices, London Sinfonietta, Smith Quartet and the Kronos Quartet. After a recent concert and CD project, David Harrington wrote: "As a violinist I judge the quality of my high notes by those I've heard Else Torp sing. What an inspiration." Else also enjoys singing an extensive repertoire of German and Danish Lieder, and presenting exotic works such as William Walton's Façade and Judith Weir's one-voice opera King Harald's Saga. Else is a core member of Paul Hillier's Theatre of Voices, with whom she has performed around the world and three times sung in a sold out Carnegie Hall – the inauguration of Zankel Hall with Steve Reich, David Lang's 'Little Match Girl Passion' and later Stockhausen's Stimmung. Her Harmonia Mundi recording of Arvo Pärt's 'My Heart's in the Highlands' with organist Christopher Bowers-Broadbent is on the sound track of Paolo Sorrentino's Oscar-winning 'The Great Beauty' and was chosen by Nick Cave to be featured in MOJO Music Magazine, USA.

Together with London Sinfonietta and Theatre of Voices she has initiated and sung a portrait concert of Danish composer Pelle Gudmundsen-Holmgreen – recorded for the Danish label Dacapo.

Hanna Kappelin

Hanna Kappelin was born in Halmstad, Sweden, and studied singing at the Royal Danish Academy of Music in Copenhagen. She appears regularly as a soloist in Denmark and Sweden, especially in works of early music such as Bach's *Christmas Oratorio, St. John Passion* and *Magnificat,* Vivaldi's *Gloria*, Buxtehude's *Membra Jesu Nostri* and Monteverdi's *Vespers.*

In 2014, she sang the role of Maria d'Avalos in the world premiere of Bo Holten's opera *Gesualdo – Shadows* at the Royal Opera in Copenhagen, and she has performed as a soloist with Paul Hillier's Theatre of Voices as well as the Copenhagen Royal Chapel Choir. She is also an accomplished ensemble singer and member of the vocal ensemble Ars Nova Copenhagen and the Danish National Symphony Chorus.

Valdemar Villadsen

Danish tenor and haute-contre Valdemar Villadsen graduated from the soloist class of the Royal Danish Academy of Music in Copenhagen in 2012. That same year, he made his operatic debut at the Royal Danish Opera in a leading role in Possokhov's *Narcissum*. He has since established himself as an in-demand soloist throughout Europe.

Recent opera appearances include Apollo in Cavalli's *Gli amori d'Apollo e di Dafne* at the Teatro Principal de Burgos (Spain), the narrator in Bach's *Coffee Cantata* with Concerto Copenhagen at the Copenhagen Opera Festival, a leading role in the world premiere of Fundal/Siegumfeldt's *Bittersweet* at the Royal Danish Opera (Denmark), as well as a Gluck/Rameau opera concert at the Froville Baroque Festival (France), a

cpo 777 851–2 Booklet.indd 22 01.10.2015 12:48:46

Rossini opera concert at Teatro Urbania (Italy) and as the swan in Carl Orff's *Carmina Burana* with the Stavanger Symphony Orchestra (Norway).

Villadsen has appeared in numerous oratorios and masses including as the evangelist in Bach's *Weihnachtsoratorium* in Sweden, Denmark, Germany and Switzerland, as well as acclaimed solo recitals in Rome, Basel and the Bergen International Festival.

Villadsen regularly works with conductors such as Paul Hillier, Andrew Lawrence-King, Lars Ulrik Mortensen, Christian Vasquez, Giancarlo Andretta, Benjamin Bayl, Matthew Toogood, and with opera directors such as David McVicar, Dionysios Kyropoulos and Leah Hausman.

Villadsen has won several talent awards, among which are *Hans Voigt Mindelegat* and *Queen Margrethe and Prince Henrik's Scholarship*.

Christopher Watson

Christopher Watson is based in Oxford and has a successful career as a soloist, consort singer and conductor. Solo performances have included Bach's Christmas Oratorio with Masaaki Susuki, his Köthener Trauermusick with the Lautten Compagney, recorded for broadcast by Deutschlandfunk, and Purcell's Ode for St Cecilia in the Concertgebouw in Amsterdam with the Gabrieli Consort. He has given many performances of the Evangelist role in Bach's Passions, the St John in the Cathedral of the Madeleine Salt Lake City, Merton College Oxford, and the Cathedrals of Christ Church Oxford, Manchester, Canterbury, Exeter, Lichfield and Durham, and the St Matthew in the University Church in Oxford, Reading Town Hall, Christ Church Oxford and the Philharmonie in Berlin. He is a member of Theatre of Voices with whom he won a Grammy in 2010, and the Tallis Scholars, becoming their longest standing tenor in 2013. He has made over 150 recordings ranging from late medieval repertoire to world premieres, and is Director of Music at St Edmund Hall, Oxford University as well as being the founding director of the chamber choir Sospiri.

Jakob Bloch Jespersen

Bass-Baritone Jakob Bloch Jespersen acquired his initial musical education and interest in singing as a member of the Copenhagen Boy's Choir. This led to his earning a diploma from the Royal Danish Academy of Music and to further studies at the Opera Academy of the Royal Danish Theatre from where he made his debut in 2006.

In 2013 Jakob Bloch Jespersen received the Danish Music Critic's Choice award.

Jakob Bloch Jespersen is in demand as a concert singer throughout Europe, with a repertoire stretching from the 17th until the 21st century. He has a particular affinity for German Baroque music, especially J.S. Bach, of whom he has performed numerous cantatas and large-scale works with groups such as Trinity Baroque, Lautten Compagney, Barokksolistene, Leipziger Kammerorchester, Concerto Copenhagen, Arte Dei Suonatori, Scottish Chamber Orchestra, and Wroclaw Baroque Orchestra. In contemporary repertoire, Jakob Bloch Jespersen has performed music such as Luciano Berio's Sinfonia, Karheinz Stockhausen's Stimmung, and sung the part as Christus in Arvo Pärt's Passio with Paul Hillier's Theatre of Voices, as well as a number of world premiers in collaboration with ensembles such as Kammerensemble Neue Musik Berlin, Figura Ensemble, Scenatet, and London Sinfonietta.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 23 01.10.2015 12:48:46

Jakob Bloch Jespersen has sung operatic roles such as Collatinus in Britten's Rape of Lucretia, Basilio in Rossini's The Barber in Seville, and Masetto in Mozart's Don Giovanni, as well as performances in numerous contemporary opera productions.

Lars Ulrik Mortensen

Lars Ulrik Mortensen (born 1955) studied at The Royal Academy of Music in Copenhagen and with Trevor Pinnock in London. He works extensively as a soloist and chamber-musician in Europe, USA, Japan and Australia, having performing regularly with distinguished colleagues like Emma Kirkby, John Holloway and Jaap ter Linden as well as in numerous other musical contexts.

Between 1996 and 1999 Lars Ulrik Mortensen was professor for harpsichord and performance practice at the Hochschule für Musik in Munich, and he continues giving master-classes and coaching throughout the world. He is artistic director of the Danish Baroque orchestra Concerto Copenhagen (CoCo), and in 2004 he succeeded Roy Goodman as musical director of the European Union Baroque Orchestra (EUBO).

Lars Ulrik Mortensen has recorded more than 50 CDs for prestigious labels like ***cpo***, DGG-Archiv, EMI and ECM, and his recording of Bach´s Goldberg Variations was awarded the French „Diapason d´Or". His chamber music recordings include the complete works by Buxtehude (with John Holloway and Jaap ter Linden). Directing Concerto Copenhagen, Mortensen has recorded for ***cpo*** the complete harpsichord concertos by J.S.Bach, the Concerti grossi op. 3 by Handel as well as symphonies by Danish composers (Hartmann, Kunzen, Gerson), and a recent series of Handel recordings with EUBO has received widespread international acclaim.

Lars Ulrik Mortensen has been awarded a number of prizes and distinctions, among them, in 2007, Denmark´s most prestigious music award, the Léonie Sonning Music Prize. In 2008 he was made a member of the Royal Swedish Academy of Music.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 24 01.10.2015 12:48:46

Concerto Copenhagen

Concerto Copenhagen played its first concert in 1991 and has since developed into Scandinavia's leading early music ensemble, joining the league of the world's most exciting and innovative Baroque orchestras. Original interpretations and a strong ability to communicate with the audience are among Concerto Copenhagen's hallmarks – making old music vital, relevant and contemporary.

In 1999 the internationally acclaimed harpsichordist and chamber musician, Lars Ulrik Mortensen, became the ensemble's chief artistic director, and was awarded the coveted Léonie Sonning Music Prize in 2007.

The collaboration between Concerto Copenhagen and Lars Ulrik Mortensen has led to an exciting artistic and musical journey, appreciated and praised by audiences and critics worldwide, and combining a repertoire of well-known European music with less familiar works of Scandinavian origin.

Over the years Concerto Copenhagen has collaborated with many internationally renowned artists in the Early Music scene, including Emma Kirkby, Andreas Scholl, Anne Sofie von Otter, Sonia Prina, Vivica Genaux, Andrew Manze, Andrew Lawrence-King, Reinhard Goebel, Ronald Brautigam, Jordi Savall, and Alfredo Bernardini, the orchestra's principal guest conductor. Beginning in 2015 the Danish composer Karl Aage Rasmussen will be composer-in-residence and accompany the orchestra on an adventurous expedition into the world of contemporary music.

Concerto Copenhagen's CD recordings for ***cpo*** as well as for Deutsche Grammophon and BIS and DVD productions for Harmonia Mundi and Decca have attracted worldwide attention and won several international awards. This has led to invitations from many of Europe's leading concert venues and festivals, as well as extensive tours to the USA, Japan, Brazil, Mexico and Australia. International reviews reflect the experience of a cosmopolitan orchestra at the highest level. Concerto Copenhagen's collaboration with Italian opera director Deda Cristina Colonna has led to highly successful opera productions in the orchestra's hometown Copenhagen. In 2016 Concerto Copenhagen will celebrate its 25th anniversary with a wide range of projects and events.

Concerto Copenhagen's media partner in Denmark is DR (National Danish Broadcast Corporation). Most live concerts are recorded and broadcast in Denmark as well as by the EBU network in most parts of the world, and heard by millions of listeners.

In Denmark, Concerto Copenhagen enjoys a close collaboration with The Royal Theatre, on average collaborating on one opera every year. The productions include works by Monteverdi and Mozart as well as performances of a selection of Handel's most beloved operas, featuring counter-tenor Andreas Scholl as the lead role in both *Julius Caesar* and *Partenope*.

The orchestra is supported by the Danish Arts Council and is regarded as Denmark's leading musical export within the field of classical music.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 25 01.10.2015 12:48:46

***cpo* & Concerto Copenhagen**
Also already available:

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Concertos for Harpsichord and Strings I
Concertos BWV 1052–1054
Lars Ulrik Mortensen, Harpsichord & Direction
Concerto Copenhagen
cpo 999 989–2, DDD, 2002

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Concertos for Harpsichord and Strings II
Concertos BWV 1055–1058
Lars Ulrik Mortensen, Harpsichord & Direction
Concerto Copenhagen
cpo 777 248–2, DDD, 2005

Johann Sebastian Bach (1685–1750)
Violin Concertos BWV 1041 & 1042
Double Concerto for Two Violins BWV 1043
Double Concerto for Violin & Oboe
BWV 1060R
Fredrik From, Violin, Peter Spissky, Violin I,
Bjarte Eike, Violin, Manfredo Kraemer, Violin,
Antoine Torunczyk, Oboe
Concerto Copenhagen,
Lars Ulrik Mortensen
cpo 777 904–2, DDD, 2011

Georg Gerson (1790–1825)
Symphony in B flat major
Friedrich Ludwig Aemilius Kunzen (1761–1817)
Symphony in G minor
Concerto Copenhagen, Lars Ulrik Mortensen
cpo 777 085–2, DDD, 2004

Georg Friedrich Händel (1685-1759)
Concerti grossi op. 3, 1-6
Concerto Copenhagen, Lars Ulrik Mortensen
cpo 777 488–2, DDD, 2009

Johann Ernst Hartmann (1726–1793)
Complete Symphonies 1–4
Concerto Copenhagen, Lars Ulrik Mortensen
cpo 777 060–2, DDD, 2003

cpo 777 851–2 Booklet.indd 26 01.10.2015 12:48:46



Maria Keohane



Joanne Lunn



Alex Potter

cpo 777 851–2 Booklet.indd 28 01.10.2015 12:48:48



Jan Kobow



Peter Harvey

I. Missa

[1] Kyrie eleison.

[2] Christe eleison.

[3] Kyrie eleison.

[4] Gloria in excelsis Deo

[5] Et in terra pax hominibus bonæ voluntatis.

[6] Laudamus te, benedicimus te,
Adoramus te, glorificamus te.

[7] Gratias agimus tibi propter magnam gloriam tuam.

[8] Domine Deus, Rex caelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite Jesu Christe [altissime].
Domine Deus, Agnus Dei, Filius Patris.

[9] Qui tollis peccata mundi, miserere nobis.
Qui tollis peccata mundi, suscipe deprecationem nostram.

[10] Qui sedes ad dexteram Patris,
miserere nobis.

[11] Quoniam tu solus sanctus, tu solus Dominus,
Tu solus altissimus, Jesu Christe.

[12] Cum Sancto Spiritu
in gloria Dei Patris. Amen.

I. Missa

[1] Herr, erbarme dich.

[2] Christe, erbarme dich.

[3] Herr, erbarme dich.

[4] Ehre sei Gott in der Höhe

[5] und Friede auf Erden den Menschen guten Willens.

[6] Wir loben dich, wir preisen dich, wir beten dich an, wir rühmen dich.

[7] Wir sagen dir Dank um deiner großen Ehre willen.

[8] Herr Gott, himmlischer König,
Gott, allmächtiger Vater Jesu Christe
Herr, eingeborner Sohn Jesu Christe.
Herr Gott, Lamm Gottes, Sohn des Vaters,

[9] der du trägst die Sünden der Welt, erbarme dich unser, der du trägst die Sünden der Welt, nimm an unser Gebet.

[10] Der du sitzest zur Rechten des Vaters,
erbarme dich unser.

[11] Denn du bist allein heilig, du bist allein der Herr,
du bist allein der Höchste, Jesu Christe,

[12] mit dem Heiligen Geist
in der Herrlichkeit Gottes, des Vaters. Amen.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 30 01.10.2015 12:48:48

I. Missa

[1] Lord, have mercy.

[2] Christ, have mercy.

[3] Lord, have mercy

[4] Glory be to God on high.

[5] And in earth peace, good will towards men.

[6] We praise thee. We bless thee. We worship thee. We glorify thee.

[7] We give thanks to thee for thy great glory.

[8] O lord God, heavenly King,
God the Father almighty.
O Lord, the only-begotten son Jesus Christ.
O Lord God, Lamb of God, Son of the Father.

[9] Thou that takest away the sins of the world, have mercy upon us. Thou that takest away the sins of the world, receive our prayer.

[10] Thou that sittest at the right hand of God the Father, have mercy upon us.

[11] For thou only art holy. Thou only art the Lord. Thou only, O Christ, art most high.

[22] With the Holy Ghost, in the glory of God the Father. Amen.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 31 01.10.2015 12:48:48

II. Symbolum Nicenum

[1] Credo in unum Deum,

[2] Patrem omnipotentem, factorem coeli et terræ,
Visibilium omnium et invisibilium.

[3] Et in unum Dominum, Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum.
Et ex Patre natum ante omnia sæcula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero.
Genitum, non factum, consubstantialem Patri
Per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines et propter
Nostram salutem descendit de coelis.

[4] Et incarnatus est de Spiritu Sancto ex Maria Vergine
Et homo factus est.

[5] Crucifixus etiam pro nobis,
Sub Pontio Pilato passus et sepultus est.

[6] Et resurrexit tertia die, secundum scripturas,
Et ascendit in coelum.
Sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria
Judicare vivos et mortuos,
Cujus regni non erit finis.

[7] Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem,
Qui ex Patre Filioque procedit,
Qui cum Patre et Filio simul adoratur
E conglorificatur, Qui locutus est per prophetas.
Et unam sanctam catholicam et apostolicam ecclesiam.

II. Symbolum Nicenum

[1] Ich glaube an den einen Gott,

[2] den Vater, den Allmächtigen, Schöpfer Himmels
und der Erden, all des, das sichtbar ist und unsichtbar.

[3] Und an den einen Herren Jesum Christum,
Gottes einigen Sohn, der vom Vater
geboren ist vor aller Zeit und Welt.
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrhaftigen Gott vom wahrhaftigen Gott,
geboren, nicht geschaffen, mit dem Vater eines
Wesens, durch welchen alles geschaffen ist.
Welcher um uns Menschen
und unserer Seligkeit willen vom Himmel gekommen ist.

[4] Und ist leibhaftig worden durch den Heiligen Geist
von der Jungfrau Maria und Mensch worden.

[5] Auch für uns gekreuzigt
unter Pontio Pilato, gelitten und begraben.

[6] Und ist am dritten Tage auferstanden nach der
Schrift und ist aufgefahren gen Himmel,
und sitzet zur Rechten des Vaters.
Und wird wiederkommen in Herrlichkeit
zu richten die Lebendigen und die Toten,
des Reich wird sein ohn Ende.

[7] Und an den Heiligen Geist, der da ist Herr und
machet lebendig,der von dem Vater und dem Sohne
ausgehet, der mit dem Vater und dem Sohne zugleich
angebetet und zugleich geehret wird, der durch die
Propheten geredet hat. Und an die eine, heilige,
allgemeine apostolische Kirche.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 32 01.10.2015 12:48:48

II. Symbolum Nicenum

[1] I believe in one God,

[2] the Father, the almighty, the creator of heaven and earth, and of all things visible and invisible.

[3] And in one Lord Jesus Christ,
the only-begotten Son of God,
born of the Father before all ages.
God from God, light from light,
true God from true God,
begotten, not made, one in being with the Father,
through whom all things were made.
Who for us men
and for our salvation came down from heaven.

[4] And was incarnate by the Holy Spirit
of the Virgin Mary, and became man.

[5] Who also was crucified for us
under Pontius Pilate, suffered, and was buried.

[6] And on the third day he rose again
in fulfillment of the Scriptures and ascended into
heaven and sits at the right hand of the Father.
And shall come again in glory
to judge the living and the dead,
and his kingdom shall have no end.

[7] And in the Holy Spirit, the Lord, the giver of life,
who proceeds from the Father and the Son.
With the Father and the Son he is worshipped and
glorified; he has spoken through the prophets.
And in one holy, catholic and apostolic church.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 33 01.10.2015 12:48:48

[8] Confiteor unum baptisma
In remissionem peccatorum,

[9] Et expecto resurrectionem mortuorum
Et vitam venturi sæculi. Amen.

III. Sanctus

[10] Sanctus, sanctus, sanctus Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt caeli et terra gloria ejus.

IV.

[11] Osanna in excelsis.

[12] Benedictus qui venit in nomine Domini.

[13] Osanna in excelsis.

[14] Agnus Dei qui tollis peccata mundi,
miserere nobis.

[15] Dona nobis pacem.

[8] Ich bekenne eine Taufe
zur Vergebung der Sünden

[9] und warte auf die Auferstehung der Toten
und das Leben der zukünftigen Welt. Amen.

III. Sanctus

[10] Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth.
Voll sind Himmel und Erde seines Ruhmes.

IV.

[11] Hosianna in der Höhe.

[12] Gelobet sei, der da kommt im Namen des
Herren.

[13] Hosianna in der Höhe.

[14] Lamm Gottes, der du trägst die Sünde der Welt:
erbarme dich unser.

[15] Gib uns den Frieden.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 34 01.10.2015 12:48:49

[8] I confess one baptism
for the forgiveness of sins.

[9] and await the resurrection of the dead
and the life of the world to come. Amen

III. Sanctus

[10] Holy, holy, holy is the Lord of God of hosts.
Heaven and earth are full of his glory.

IV.

[11] Hosanna in the highest.

[12] Blessed is he who comes in the name of the Lord.

[13] Hosanna in the highest.

[14] Lamb of God, you who take away the sins of the world, have mercy upon us.

[15] Grant us peace.

cpo 777 851–2 Booklet.indd 35 01.10.2015 12:48:49



Lars Ulrik Mortensen (© Kim Wendt)

cpo 777 851–2 Booklet.indd 36 01.10.2015 12:48:50